

# Schulhund Knut

Ein Konzept zur hundegestützten Förderung an der Puschkinschule Angermünde



Vorgelegt von Nicole Conrads

Stand: 24.03.2021

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Einführung**

### **2. Fördermöglichkeiten und Wirkeffekte von Schulhunden im Rahmen der hundegestützten Pädagogik**

### **3. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes**

### **4. Schulhund Knut im Klassenunterricht und im Rahmen des gemeinsamen Lernens**

### **5. Dokumentation und Evaluation**

### **6. Quellenverzeichnis**

## **1. Einführung**

In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an die Institution Schule und die am Bildungsprozess Beteiligten stark gewandelt.

Veränderungen in der Gesellschaft haben dazu geführt, dass nicht mehr die bloße Wissensvermittlung im Vordergrund steht, sondern das vorrangige Interesse der Förderung von übergreifenden Kompetenzen und Fähigkeiten gilt.

Schule hat als wichtiger Sozialisationsort neben der Familie über die Jahre an Bedeutung zugenommen. Aus diesem Grund müssen neue Wege beschritten werden, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden.

Verschiedene Studien belegen, dass der Einsatz von Schulhunden eine wirkungsvolle Ergänzung des Unterrichts sein kann. Die Vorteile der hundegestützten Pädagogik sollen durch den Einsatz eines Schulhundes genutzt werden und die Arbeit im Rahmen inklusiver Prozesse bereichern.

Hunde können durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer nachhaltig positiv verändern. Bei Lehrpersonen und SchülerInnen führt das stressfreiere Unterrichtsklima zu einer höheren Zufriedenheit und Motivation, durch welche der Lernerfolg gesteigert werden kann (vgl. Heyer & Kloke, 2011, S.162).

Die Fähigkeit des Hundes zur Kooperation mit dem Menschen ist aus pädagogischer Sicht in besonderer Weise nützlich und kann für die bewusste Regulation von Lernprozessen eingesetzt werden.

Im Speziellen ist die Fähigkeit der Hunde, das Verhalten der Menschen im Ganzen intuitiv zu interpretieren, ein großer Vorteil gegenüber den Menschen. Sie nehmen jedes Kind so an, wie es im Moment der Interpretation agiert. Dabei spielen weder Vorurteile noch zurückliegende Ereignisse eine Rolle.

*„Der Hund als Lehrer auf vier Pfoten nimmt jeden Schüler vorurteilsfrei an, eröffnet neue Wege sozialer Interaktionen und gestaltet Schule während seiner Anwesenheit zu einem angenehmeren Lern- und Lebensort.“ (vgl. ebd.).*



Der Einsatz von Schulhunden entspringt dem Bereich der hundegestützten Pädagogik und beschreibt den „systematischen Einsatz von (ausgebildeten) Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler“ (Beetz, 2013).

Sie „wird von einer Fachkraft mit einer pädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/oder Erziehung betrifft. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet.“ (ebd.)

Durch die Einführung des Schulhundes Knut werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen
- Förderung positiver Interaktionen und Beziehungen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Förderung einer guten Lernatmosphäre
- Steigerung der Lernmotivation und Konzentration
- Steigerung der Selbstständigkeit im Lernverhalten
- das Übernehmen von altersangemessener Verantwortung
- Förderung kreativer Lernprozesse

### **1.1 Aktueller Stand**

Schulhund Knut wird zukünftig an der Puschkinschule zwei- bis dreimal wöchentlich im Rahmen des Konzepts der hundegestützten Pädagogik eingesetzt.

Im Jahr 2022 wird er zusammen mit seiner Besitzerin eine zertifizierte einjährige Ausbildung zum Schulhund absolvieren. Dies erfolgt bei „Therapiebegleithund Brandenburg & Berlin“, vertreten durch den H3 Hoch Höher Hohenstücken e.V., Walther-Ausländer-Str. 4, 14772 Brandenburg an der Havel.

In Vorbereitung darauf wird er momentan circa einmal wöchentlich den Unterricht begleiten.



## **2. Fördermöglichkeiten und Wirkeffekte von Schulhunden im Rahmen der hundegestützten Pädagogik**

Hundegestützte Pädagogik ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte therapeutische Intervention, die von professionellen Pädagog\*innen oder gleich qualifizierten Personen angeleitet und/oder durchgeführt wird.

Die hundegestützte Pädagogik ist keineswegs auf die direkte Interaktion mit dem Tier beschränkt, sondern umfasst auch Angebote, bei denen die SchülerInnen über den Hund oder für den Hund aktiv sind.

Beispiele:

... mit dem Hund:

- Führen des Hundes durch einen Parcours
- Bürsten des Hundes
- Leckerli verstecken und vom Hund suchen lassen
- Auftragskarten lesen und Auftrag mit dem Hund durchführen
- Den Hund würfeln lassen und mit den gewürfelten Zahlen rechnen
- Der Hund apportiert Baumwollsäckchen mit Aufgaben darin
- Dem Hund vorlesen

... über den Hund:

- Lesekarten: zuordnen von Bild und Text
- Thema „Hund“ (Merkmale, Rassen, Fütterung, Erziehung, artgerechte Haltung...)
- Geschichten rund um den Hund lesen

.... für den Hund:

- Basteln von Denkspielen, Schnüffelteppichen und Co. (die dann später mit dem Hund ausgetestet werden können)
- Zubereiten von Hundeleckerli
- Aufzeichnen eines Parcours auf einen Plan (zur späteren Durchführung)
- Herstellen von Parcourshindernissen (z.B. Tunnel)

In der Wissenschaft hat man sich in den letzten Jahren ausführlich mit dem Einsatz von Tieren in Lernsituationen beschäftigt.



Haustiere, insbesondere Hunde, fördern die **Lernatmosphäre im Unterricht**, da sie das Wohlbefinden des Menschen steigern können. Die Atmosphäre im Schulalltag und somit auch die Lernbereitschaft kann durch die Anwesenheit eines Hundes positiv beeinflusst werden. Ein Hund vermittelt jedem Kind ein Gefühl von Nähe, Sicherheit und Geborgenheit. Die Unvoreingenommenheit und Wertfreiheit eines Tieres stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen. Besonders groß ist dieser Effekt bei Kindern mit Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten (vgl. Heyer & Kloke, 2012, S.19).

In Studien konnte herausgefunden werden, dass die immer wiederkehrende Anwesenheit eines Schulhundes starke Veränderungen bewirken kann: Kinder gehen lieber zur Schule; mit Aggressionen wird anders umgegangen; Auffälligkeiten im Verhalten reduzieren sich, Sozialkontakte werden gefördert, Außenseiter können sich leichter in die Gemeinschaft integrieren und vieles mehr (vgl. Kotrschal & Ortbauer, 2003, S.147ff).

Zudem fördert das Lernen mit Tieren die **emotionale und soziale Intelligenz** der SchülerInnen. Da Lernen auch immer von Emotionen begleitet ist, lernt es sich in einer angenehmen Lernumgebung besser und einfacher. Ein Tier im Klassenraum gestaltet die Lernumgebung positiv und bewirkt eine entspannte, freundliche Atmosphäre. Dadurch bedingt gehen körperliche und verbale Aggressionen deutlich zurück.

Ebenso werden die **Motivation und die Kommunikation** der einzelnen SchülerInnen gefördert. Die meisten Kinder freuen sich, wenn sie morgens in die Schule kommen und von ihrem Schulhund erwartet werden. Vor allem ist dies der Fall, wenn kein eigenes Haustier gehalten werden kann oder soll.

Durch die Anwesenheit des Hundes kommt es zu vielen neuen Kommunikationssituationen unter den SchülerInnen und auch zwischen den SchülerInnen und Lehrpersonen. Vor allem ruhige oder schüchterne Kinder finden schnell einen Zugang zum Schulhund, da dieser instinktiv auf die (Körper-) Sprache der Kinder reagiert.

Die Anwesenheit eines Schulhundes hat auch signifikante Wirkungseffekte auf die **Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein** des einzelnen Schülers/der

einzelnen Schülerin, da ein Hund seinem Gegenüber sehr schnell das eigene Verhalten widerspiegelt. Die Interaktion mit einem Hund, um ihm beispielweise ein Kommando wie „Sitz“ oder „Platz“ zu geben, erfordert Konzentration und das Einlassen auf das jeweilige Tier. Es muss beobachtet werden und seine jeweiligen Reaktionen erfordern eine sofortige Korrektur des eigenen Handelns oder eine Belohnung des Tieres. Dies schult neben der Mimik und Gestik auch die Beobachtungsfähigkeit und einige Grundfertigkeiten wie Konzentration, Einfühlungsvermögen oder das Sprechen.

Gelingt die Interaktion mit dem Tier, fördert dies das Selbstbewusstsein des Kindes, ebenso wie weitere Tätigkeiten mit und für das Tier, wie die Versorgung mit Wasser oder das Bürsten.

Ein Hund hat keine Erwartungshaltung gegenüber den Kindern, so dass bei diesen weder Erwartungsdruck noch Stress entstehen. Nachgewiesen ist mittlerweile ebenso, dass durch die Berührung eines warmen Fells Gemütszustände wie Stress, Aggressionen und Trauer abgebaut werden.

Um dem Hund gerecht zu werden, müssen Regeln eingehalten und Dienste verantwortungsbewusst ausgeführt werden. Dadurch entwickelt sich bei den SchülerInnen ein Regelbewusstsein.

Ein weiterer Effekt betrifft das **ethische Verhalten und die grundsätzliche Rücksichtnahme**. Kinder lernen durch die Anwesenheit eines Hundes, den Wunsch eines jeden Lebewesens nach Freundlichkeit. Der Umgang mit dem lebendigen Tier fördert die Rücksichtnahme und macht den SchülerInnen bewusst, dass Tiere empathische Wesen sind, die respektiert werden wollen.

**Letztlich wird auch der Umgang mit Hunden** geschult, der dann während der Freizeit der Kinder zum Tragen kommen kann.

*„Die Erfahrungen zeigen, dass Sozialverhalten, Motivation und Konzentration, Klassenklima und Lust auf Schule durch die Anwesenheit des Schulhundes im Unterricht günstig beeinflusst werden (Beetz, 2012, S.18).“*



Welche detaillierten Wirkeffekte ein Schulhund zusammengefasst haben kann, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

<b>Psychologische Wirkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Förderung von positivem Selbstwert und positivem Selbstkonzept</li><li>→ Förderung des Wohlbefindens</li><li>→ Entspannende und angstlösende Wirkung</li><li>→ Mehr Einfühlungsvermögen</li><li>→ Psychologische Stressreduktion</li><li>→ Sicherheit vermitteln</li></ul>
<b>Steigerung des Selbstwertgefühls</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Hund akzeptiert jeden so, wie er ist</li><li>→ Achtet nicht auf Äußerlichkeiten oder intellektuellem Wissen</li></ul>
<b>Emotionen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Rückschlüsse auf die realen Emotionen einzelner Kinder oder der Gruppe möglich</li><li>→ Hunde haben ein erheblich besseres Gespür für Gemütsverfassungen</li></ul>
<b>Aufarbeitung von Basiskompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Auf nonverbaler Ebene Aufarbeitung von Basiskompetenzen aus den Bereichen Wahrnehmung und Kommunikation</li><li>→ Nur über die analoge Kommunikation (Mimik, Gestik) ist die Entwicklung von Empathie möglich</li></ul>
<b>Motivation</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Hund fordert keine schulischen Leistungen, hat aber aktivierende Wirkung</li><li>→ Über die neu gewonnene Motivation können Defizite im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten langsam aufgearbeitet werden</li><li>→ SchülerInnen bekommen über den Hund eine andere Rolle</li><li>→ Kinder besuchen die Schule lieber</li></ul>
<b>Soziale Wirkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Förderung der Kommunikation</li><li>→ Steigerung der sozialen Fähigkeiten</li><li>→ Steigerung des positiven Sozialverhaltens</li><li>→ Förderung der sozialen Kontaktbereitschaft</li><li>→ Höherer Integrationsgrad in der Klasse</li><li>→ Vermittlung von positiven sozialen Attributen</li><li>→ Eisbrecherfunktion</li></ul>

(nach Primarstufe Wasgenring & Schulhaus Bachgraben)



### **3. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes**

#### **3.1 Mensch-Hund-Team**

Knut ist ein Hund der Rasse Großpudel. Die Rasse zeichnet sich durch ein aufgeschlossenes, verspieltes Wesen aus. Sie ist zudem sehr intelligent und lässt sich mit großer Freude erziehen. Der Großpudel ist sehr menschenfreundlich und aufmerksam und geht häufig sehr intuitiv auf die jeweiligen Emotionen eines Menschen ein. Zudem haart er nicht, so dass Menschen, die allergisch auf Tierhaare reagieren, in seiner Gegenwart keine Reaktionen zeigen.

Knut kam im Alter von 8 Wochen in die Familie der Lehrperson Frau Conrads. Zuvor besuchte diese ihn häufig bei seiner Züchterin und stellte sicher, dass er bereits dort liebevolle Kontakte zu Kindern aufnehmen konnte.

Er lebt im Familienverbund im Haus und Frau Conrads versorgt ihn und trägt die Verantwortung für seine medizinische Versorgung und Gesunderhaltung.

Seine Haltung und sein Einsatz in der Schule erfolgen unter Berücksichtigung aller tierschutzrechtlichen Vorgaben.

Gemeinsam machen Knut und Frau Conrads 2022 eine Ausbildung zum Schulhund-Team bei „Therapiebegleithund Brandenburg & Berlin“, vertreten durch den H3 Hoch Höher Hohenstücken e.V., und werden sich regelmäßig fortbilden. Die Ausbildung wird von zwei Therapiebegleithundetrainerinnen mit Sachkunde nach § 11 Tierschutzgesetz und zudem auch Sozialarbeiterinnen/ Sozialpädagoginnen sowie Lehrkräften geleitet. Während der Ausbildung gibt es in regelmäßigen Abständen Teameinschätzungen, die die Eignung des Teams bestätigen.

Der obige Ausbildungsort wurde aufgrund folgender Kriterien ausgesucht:

- garantierte Qualitätssicherung durch wiederholte Besuche in der Praxis
- Ausbilderinnen sind kompetent in der Ausbildung von PädagogInnen, die hundegestützt arbeiten möchten
- Sie können entsprechend langjährige Erfahrung und spezifische Zertifikate vorweisen
- der Schulort wird in die Ausbildung miteinbezogen (Gespräche, Besuche)
- Beachtung tierethischer und verhaltensspezifischer Aspekte
- Anerkennung der Relevanz einer guten Hund-Mensch-Beziehung

Frau Conrads und Knut treten in der Schule ausschließlich als Team auf. Die Einsatzzeiten überschreiten drei Tage pro Woche nicht.

Der Kontakt zum Schulhund erfolgt nur nach Erlaubnis der Lehrkraft sowie nach Kenntnisnahme der festgelegten Schulhund-Regeln. Knut befindet sich nie allein mit den SchülerInnen im Klassenraum, sondern nur in Anwesenheit der Lehrperson.

## **3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen**

### **3.2.1 Versicherung**

Der Schulhund Knut ist bei der DEVK haftpflichtversichert.

### **3.2.2 Genehmigungen und Regelungen**

In Brandenburg liegt die Entscheidung über den Einsatz des Schulhundes bei der Schulleitung. Diese hat das zuständige Schulamt über den Einsatz des Hundes Knut informiert. Gesetzlich nicht verankert, aber für eine effektive Arbeit ist es notwendig, dass alle an der Schulentwicklung Beteiligten in die Thematik einbezogen werden.

### **3.2.3 Hygiene und Gesundheit**

Knut wird regelmäßig vom Tierarzt gesundheitlich überprüft. Impfungen werden im vorgeschriebenen Intervall durchgeführt und er wird quartalsweise auf Endoparasiten untersucht.

Alle durchgeführten Untersuchungen werden protokolliert und können jederzeit eingesehen werden.

Die SchülerInnen werden zur Einhaltung hygienischer Standards angehalten. Dazu gehört das Waschen der Hände nach dem Kontakt mit dem Hund. Hierfür stehen Seife und Papiertücher in den Klassen bereit. Waschgelegenheiten in den Klassenräumen und dem Schulgebäude sind mehrfach vorhanden. Eine Hygienebox, in der sich Desinfektionsspray, Putztücher, Kotbeutel, Einweghandschuhe und Feuchttücher befinden steht im Klassenraum bereit.

In der Frühstückspause verbleibt Knut auf seinem Ruheplatz hinter dem Lehrertisch, so dass kein Kontakt zwischen ihm und den Lebensmitteln der Kinder zustande kommen kann.



Ein spezifischer Hygieneplan wird zu Beginn jeden Schuljahres von der Schulleitung und Frau Conrads besprochen und unterschrieben.

Liegt bei Kindern eine Hundeallergie vor, wird im Vorfeld der Kontakt zu den Eltern aufgenommen und gemeinsam das weitere Vorgehen besprochen.

### **3.3 „Knut-Regeln“ – Regeln für den Umgang mit dem Schulhund**

Die folgenden Regeln werden mit jeder Klasse besprochen und im Klassenraum der Schulhundklasse visualisiert:

- Bitte nimm wir nichts weg.
- Auf meinen Ruheplatz möchte ich nicht gestört werden.
- Ich fühle mich wohl, wenn es leise ist.
- Sei bitte immer lieb zu mir.
- Ich möchte immer nur von einer Hand gestreichelt werden.
- Füttere mich nicht ohne Erlaubnis.
- Ich mag es, wenn es aufgeräumt ist.
- Gib mir das Leckerli immer mit der flachen Hand.
- Wasch dir die Hände, wenn du eine Übung mit mir gemacht hast.
- Frage deine Lehrerin, bevor du mich rufst oder einen Trick mit mir machst.
- Mache deinen Schulranzen immer zu.
- Ich entscheide, wann ich gehe.
- Streichle mich nur an meinen Lieblingsstellen



#### **4. Schulhund Knut im Klassenunterricht und im Rahmen des gemeinsamen Lernens**

Welcher Förderbereich (Punkt 2) mit Hilfe des Schulhundes realisiert wird, ist abhängig von der jeweiligen Lerngruppe. Im Sachunterricht und im naturwissenschaftlichen Unterricht wird der Hund und alles rund um seine Lebensweise entsprechend des Jahrgangs thematisiert.

Zudem werden verschiedene Unterrichtsinhalte in den verschiedenen Fächern in Anlehnung an den Schulhund gestaltet.

Außerdem fungiert Knut in mehreren Fächern als extrinsischer Motivator, der im besten Fall intrinsische Motivation auslöst. Durch die Tricks, wie würfeln, apportieren etc., die Knut erlernt, hilft er beim Lernen und Festigen des Lernstoffes und fördert den Spaß am Lernen.

#### **5. Dokumentation und Evaluation**

##### **5.1 Klassenbuch**

Jeder Einsatztag von Knut wird im Klassenbuch der Stammklasse vermerkt.

##### **5.2 Schulhund-Ordner**

Im Schulhund-Ordner werden alle Ausbildungs- und Gesundheitsdaten erfasst. Der Ordner wird von Frau Conrads geführt.

##### **5.3 Knuts Klassentagebuch**

Das Klassentagebuch ist ein von den Kindern geführtes Einsatztagebuch, mit dem Ziel den Einsatz des Hundes aus Sicht der Kinder zu erfassen und zu evaluieren.

##### **5.4 Evaluation**

Befragungen der SchülerInnen erfolgen in regelmäßigen Abständen unter Berücksichtigung verschiedener latenter Variablen. Die Auswertungen befinden sich im Schulhund-Ordner.



## 6. Quellenverzeichnis

Agsten, L. (2009): HuPäsch. Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Beetz, A. (2003): Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. In Olbrich, E. & Otterstedt, C. (Hg.): Menschen brauchen Tiere: Stuttgart.

Heyer, M. & Klocke, N. (2011): Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos Verlag: Nerdlen/Daun.

Kahlisch, A. & Mengel, I. (2017): Ideenliste Schulhund. Kynos-Verlag.

Konzept für den Einsatz der hundegestützten Pädagogik/ Primarstufe Wasgenring & Schulhaus Bachgraben / Spezialangebote SpA/AG Schulhund 2019

Kotrschal, K. & Ortbauer E.(2003): Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern. In: Olbrich, E. & Otterstedt, C. (Hrsg.); Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Kosmos: Stuttgart.

Lambrecht, B. (2016): Hundeschule für Schulhunde. Kynos-Verlag

Lohr, J. (Studienarbeit, 2015): Schulhunde in der Regelschule. Eine sinnvolle pädagogische Unterstützung?. Grin-Verlag.

Schwarzkopf, M. & Olbrich, E. (2003); Lernen mit Tieren. In Olbrich, E. & Otterstedt, C. (Hrsg.). Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Kosmos

<http://www.allerpet.de/index.html#content1-8>

<http://ggs-markomannenstrasse.de/unser-schulhund>